

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1992)

Artikel: Dr. Julius-Voos-Gasse, Münster, 1991 : Herbert Pfeiffer und Christoph Ellermann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

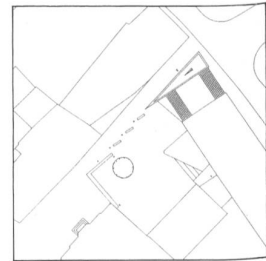
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr.-Julius-Voos-Gasse, Münster, 1991

Architekten: Herbert Pfeiffer und Christoph Ellermann, Lüdinghausen
Ideen- und Realisierungswettbewerb (1. Preis)



Die stadträumliche Aufwertung der Dr.-Julius-Voos-Gasse ist u.E. mit ganz wenigen Mitteln zu erreichen:

Schließen der Baulücke entlang dem „Alten Steinweg“ und Wiederherstellung der historischen Straßenrandbebauung am „Alten Steinweg“.

Beseitigung der Bepflanzung zwischen der Dr.-Julius-Voos-Gasse und dem Hof und Bildung eines ruhigen Hofbereiches.

Belassen der Giebelruine als Erinnerungsstück an die Kriegszerstörung und als zwischenzeitlich schon gewohntes Bild für die Münsteraner.

Entrümpelung des Hofes (Rampe und Treppe) und Vorschlag eines skulptural aufgefaßten Zugangs zum Sozialgericht.

Verzicht auf jegliche Bepflanzung und Möblierung in dem neuen Hof, bis auf eine große, schöne Linde oder eine Ulme, wie die in Hirsau in der Haupteingangsachse der Ruine, eine Efeuüberankung der Ruinenfassade auf der Hofseite und drei große Steinquadern als Sitzbänke sowie den Sitzstufen des Zugangs zum Sozialgericht.

Begradigung der Geschäftszeile in der Dr.-Julius-Voos-Gasse durch eine Erweiterungsmöglichkeit für den Bücherbund.

Betonung des Gassencharakters durch die Bebauung entlang dem Alten Steinweg.

Eine ruhige, zurückhaltende Fassade für den Neubau, unter Verwendung von Ziegel, Stahl und Glas, um die Heterogenität der Umgebung zu beruhigen.

Ein Stadtraum kann in dieser Zone unseres Erachtens nur entstehen, wenn die Bebauung zum „Alten Steinweg“ geschlossen wird, da es sonst zu einer unglücklichen Fortsetzung des sowieso zu weitläufigen Straßenraums der Aschkäme. Zu überlegen wäre sogar eine Nutzung des EG-Bereiches der Baulücke mit einem Café, einer Eisdielen oder einem Restaurant, um den Raum noch stärker zu schließen (siehe Einstrichelung im EG-Plan) und um die Hoffläche zu aktivieren.

Eine Hinterbebauung der Fassadenruine schließen wir aus, da dann u.E. die Ruine nicht mehr wirksam wäre und andererseits das „Denkmal“ Ruine stark beeinträchtigt würde.

Die ruhige minimalistische Haltung für die Bebauung und für den Hof halten wir aufgrund der spektakulären Bauten der Umgebung und der Reizüberflutung in der Salzstraße für unerlässlich: Laßt Ruhe einkehren!

Nutzung

Die Großzügigkeit in bezug auf die Nutzung von seiten des Auslobers wird von uns so interpretiert, daß eine möglichst große Flexibilität des Angebots vorteilhaft ist. Wir schlagen deshalb dienende und bediente Räume vor. Die dienenden (Treppe, Fahrstuhl, WC's, Teeküche, Elektroverteilung und Nutzraum) befinden sich in dem massiven Bereich, die bedienten Räume sind flexibel nutzbar, voll verglast und natürlich belüftet. Der gezeichnete Vorschlag sieht folgende Nutzung vor: zum EG keine Nutzung, zum 1. Obergeschoß kommerzielle Nutzung (Büro, Praxis) und zum 2. Obergeschoß, im 3. und 4. OG kommunikative Nutzung der Vereine.

Dabei schlagen wir im 2. Obergeschoß eine Garderobe, eine Cafeteria und 1 bis 2 Gruppenräume, im 3. OG einen Saal und im 4. OG eine Galerie für den Saal vor.

Die Nutzung dieser drei oberen kommunikativen Geschosse ist auch in dieser Form sehr flexibel, angefangen von Dichterlesungen, Vorträgen, Konzerten über Experimentiertheater bis hin zu Ausstellungen, eröffnen diese Räume Möglichkeiten für unterschiedlichste Vereine. Bei einer Vermietung zum Selbstkostenpreis könnte dies sogar die Heimat von Architektenverbänden (z. B. BDA), Kunstvereinen oder anderen Vereinen werden.

Konstruktion / Materialien

Das Haus ist konstruktiv sehr einfach konzipiert: Eine tragende Wandscheibe am Altbau (Staatshochbauamt) und ein massiver Kern mit Lichtmauerwerk, verblendet zur Dr.-Julius-Voos-Gasse, tragen die Lasten und streifen das Gebäude aus.

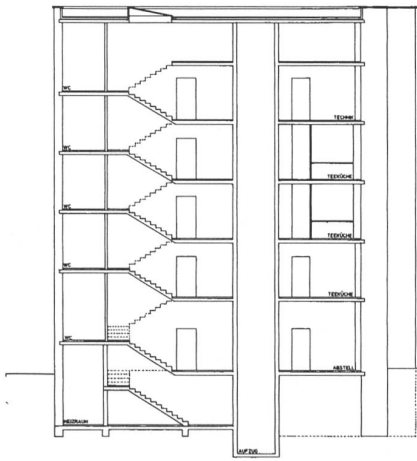
Um die Deckenränder möglichst dünn zu halten, schlagen wir zwei Längsunterzüge mit Deckenauskragungen in Querrichtung des Gebäudes vor. Bei Bedarf wäre auch eine Vollunterkellerung des Gebäudes möglich.

Sollte für den Saal im 3. OG ein zweiter Fluchtweg erforderlich sein, so sind zwei Lösungsmöglichkeiten denkbar. Eine Möglichkeit besteht in einem zweiten Fluchtweg über eine Schleuse und die Flure des Staatshochbauamtes, die zweite in einer zusätzlichen außenliegenden Stahlterrasse im Hof, von den Balkonen aus zugänglich.

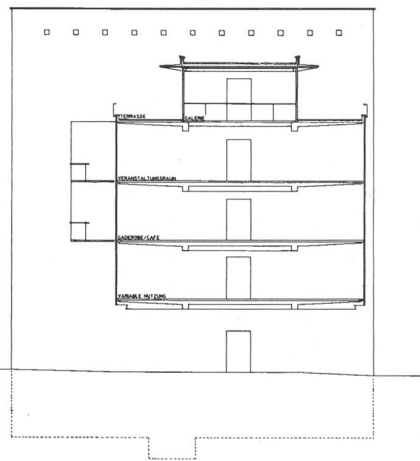
H. P. + C. E.



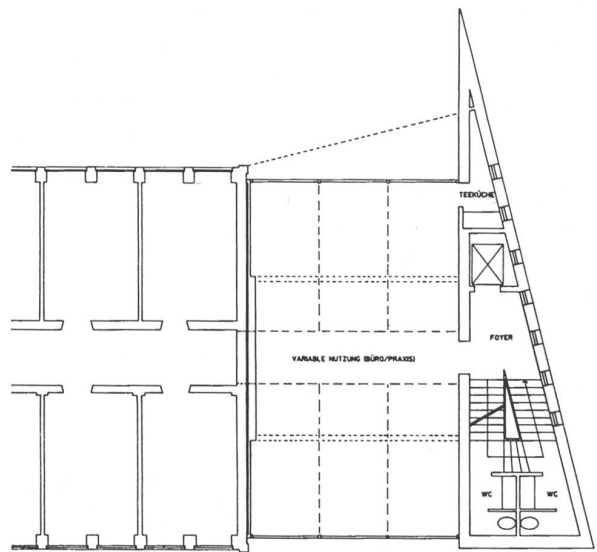
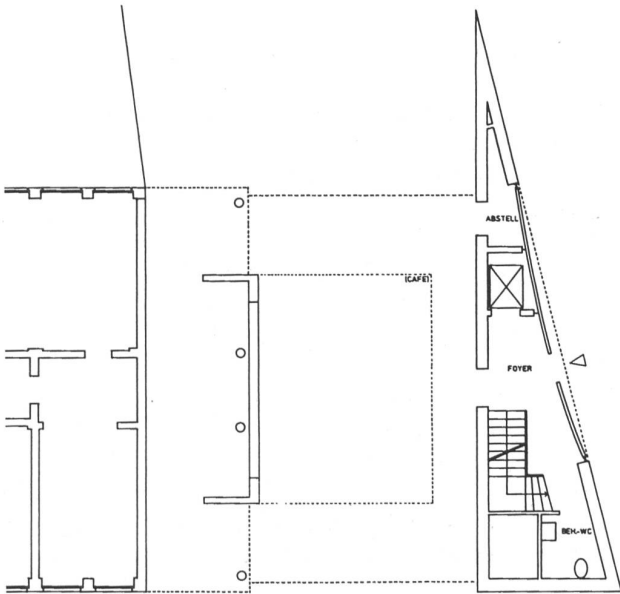
Ansicht Nordwest

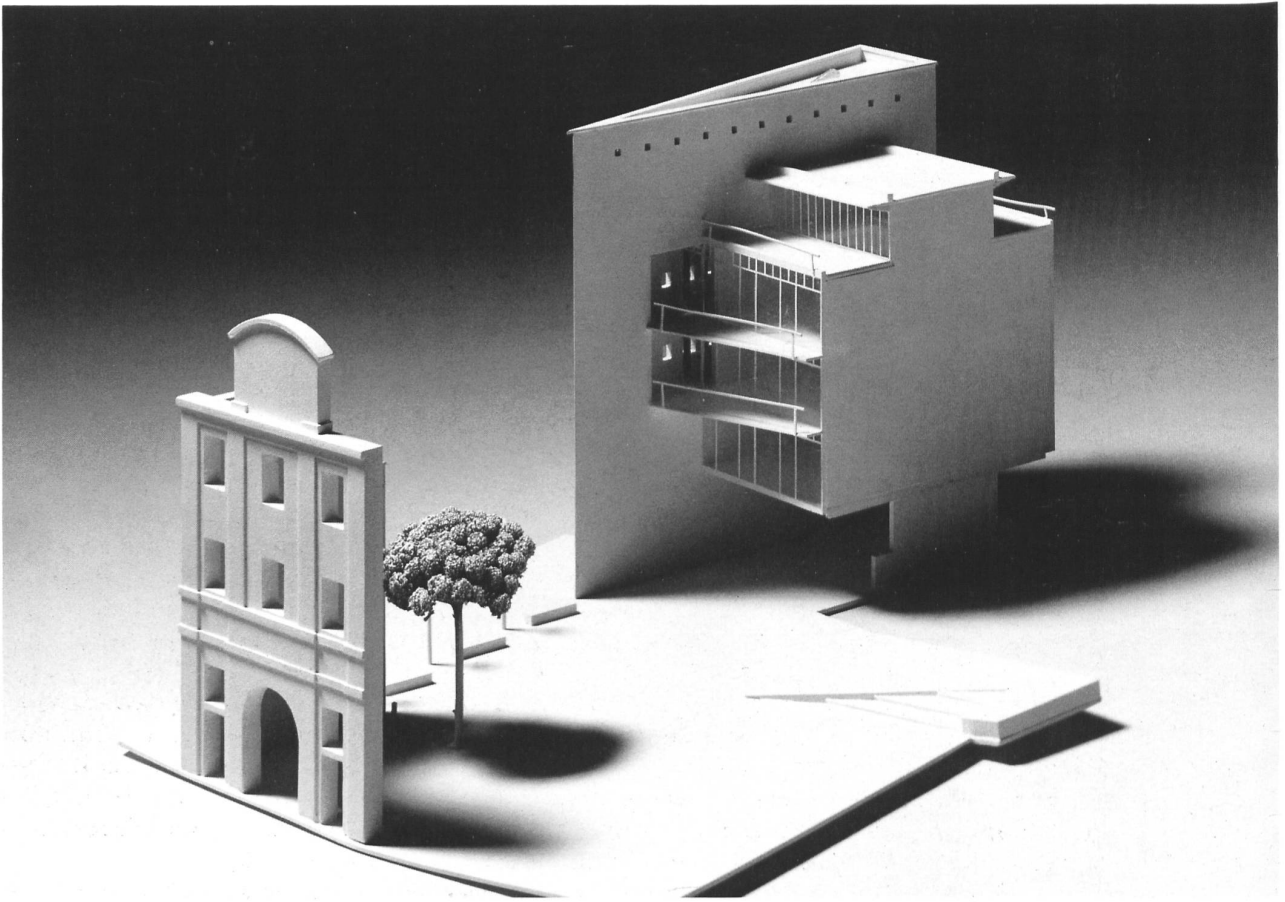


Schnitt/Grundriß Erdgeschoß



Grundriß 1. Obergeschoß





(Fotos: teamfoto, Lüdinghausen)

